

Ein Fall von Leukämie beim Schweine

Autor(en): **Bollinger, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **24 (1873)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fall von Leukämie beim Schweine.

Von Prof. Dr. O. Bollinger.

Herr Thierarzt Frey in Rykon-Effretikon übersandte die innern Organe eines halbjährigen Schweines, welches nach viertägiger Krankheit (Mangel an Fresslust) von dem Besitzer geschlachtet wurde. Die Untersuchung ergab als vorläufiges Resultat folgende Veränderungen:

Die Milz ist enorm vergrössert, wiegt 1750 Grms. ($3\frac{1}{2}$ Pfd.), hat eine Länge von 79 Ctm., eine Breite von 15 Ctm. (grösste Breite), einen Dickendurchmesser von 5 Ctm. Dieselbe ist derb, fleischfarben, blassroth. Als Ursache der Vergrösserung lassen sich bei der mikroskopischen Untersuchung zahllose Lymphzellen nachweisen.

Die Nieren zeigen beiderseits ebenfalls eine bedeutende Vergrösserung; jede wiegt 825 Grms. ($1\frac{3}{4}$ Pfd.), ist 24 Ctm. lang, 13 Ctm. breit, 4 Ctm. dick. Die von der Kapsel entblösste Oberfläche hat durch zahlreiche unregelmässig gestaltete hamorrhagische Herde ein marmorirtes Aussehen. Beim Einschneiden zeigt sich, dass die Blutherde in das Gewebe infiltrirt und hauptsächlich in der Rindensubstanz ihren Sitz haben; das Nierengewebe ausserdem sehr blass, weich. Mikroskopisch findet sich ausser fettiger Entartung des Epithels der Harnröhrchen

eine reichliche Einlagerung von Lymphzellen in das bindegewebige Gerüste der Niere.

Die übersandten Lungenstückchen sind blass, lufthaltig und enthalten in einzelnen Abschnitten wenig zahlreiche, hirsekorn- bis stecknadelkopfgrosse (miliare) Knötchen von weissgelblicher Farbe und ziemlich derber Beschaffenheit. Mikroskopisch bestehen diese Knötchen aus lymphoiden Zellen.

Ein Stück der Leber, die um zwei Drittel der normalen Grösse vergrössert war, ist blass, die normale Zeichnung der Leberläppchen verwischt, mikroskopisch ebenfalls reichliche, diffuse Einlagerung von Lymphzellen in dem interacinösen Gewebe; ausserdem erscheinen die Leberzellen in hohem Grade fettig entartet.

Da die mitgetheilten Veränderungen der einzelnen Organe darauf hindeuteten, dass man es hier mit einem Fall von Leukämie (Weissblütigkeit) zu thun habe, richtete ich meine Aufmerksamkeit auf das Blut. In der That fand sich in dem aus der Milz- und Nierenvene entnommenen Blute eine sehr bedeutende Vermehrung der weissen Blutkörperchen. Während das Blut in der Milzvene eine solche Vermehrung der farblosen Zellen zeigte, dass dieselben beinahe ein Viertel der rothen Blutkörperchen ausmachten, war in der Nierenvene das Verhältniss der weissen zu den rothen Blutkörperchen ungefähr wie 5 : 1.

Dass dieser Fall als Leukämie zu bezeichnen ist, unterliegt nach dem Resultate der Blutuntersuchung keinem Zweifel und wird noch bestätigt durch eine Mittheilung des Hrn. Frey. Derselbe schreibt nämlich, dass es dem Besitzer des Schweines beim Schlachten aufgefallen sei, dass das Blut ganz hellroth und wässerig erschienen und nicht einmal ein rothes Messer gegeben habe.

Da die übrigen Brust- und Baueingeweide als normal angegeben wurden, so ist anzunehmen, dass die Lymphdrüsen an der Erkrankung nicht betheiligt waren und es ist dieser seltene Fall als *lienale* (von *lien*, die Milz) Form von Leukämie zu bezeichnen, einer Krankheit, die bei unsern Hausthieren bis jetzt nur in einzelnen Fällen (beim Pferd und Schwein von Leisering) beobachtet wurde.

Eine genauere Untersuchung der gehärteten Organe soll später mitgetheilt werden.

Anmerkung. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Herren Thierärzte zu ersuchen, pathologisch-anatomische Präparate nach Möglichkeit an die hiesige Thierarzneischule einsenden zu wollen; die gewünschte Auskunft wird so rasch als möglich brieflich oder im nächsten Heft dieser Zeitschrift erfolgen. — Ein besonderes Verdienst würden sich die Herren Einsender ausserdem um die Bereicherung des Lehrmaterials der Anstalt erwerben.

Dr. *Bollinger*.
